

## **Einige Hinweise zum Widerstand gegen menschen-, tier- und naturverachtende Massentierhaltungen**

### 1. Unterstützung aus der Bevölkerung:

Eine entscheidende Größe im Kampf ist der Rückhalt in der Bevölkerung. Dazu müssen Sie Argumente finden, die die Menschen interessieren und überzeugen, die die Betroffenen nachdenklich machen. Dazu brauchen Sie Fachleute bzw. engagierte Bürger, die sich in die Materie einarbeiten und auf Gefahren, Belästigungen und Nachteile aufmerksam machen (u.a. Biologen, Landwirte, Mediziner, Hydrogeologen, Ökologen, Lehrer).

### 2. Gründen Sie eine breit angelegte Bürgerinitiative:

Bilden Sie eine Bürgerinitiative aus Vertretern aller Schichten. Eine enge Führungsgruppe sollte in kürzeren Abständen tagen, die aktuelle Situation auswerten und aus ihrer Sicht die nächsten Schritte besprechen, vorbereiten und in die Tat umsetzen.

Literatur können Sie über Ihren BUND-Landesverband erhalten. Es gibt einen Leitfaden für Bürgerinitiativen, Privatpersonen, Gemeinden, Umwelt- und Tierschutzverbände „Gegen die Errichtung von Massentierhaltungsanlagen“ Nach diesem Leitfaden können Sie Ihre Arbeit ausrichten. Gehen Sie dazu in das Internet.

[www.bund.net](http://www.bund.net) oder nutzen Sie die Kontaktmöglichkeiten:

E-Mail: [info@bund.net](mailto:info@bund.net)

Tel.: 030-27586-40

Fax: 030-27586-440

### 3. Informationsveranstaltungen:

Gehen Sie davon aus, dass den Bürgern oft nicht bekannt ist, was auf sie zukommt. Wenn Sie mit Argumenten ausgerüstet sind, dann führen Sie Informationsveranstaltungen durch. Kündigen Sie Ihre Veranstaltung in der Presse an und laden Sie die Presse zur Veranstaltung ein.

Wenn Sie durch Unterschriftensammlungen und andere Aktivitäten einen großen Rückhalt in der Bevölkerung spüren, dann rufen Sie zu Großveranstaltungen auf und tragen Sie Ihre Forderungen in die Öffentlichkeit (Protestkundgebungen, Demonstrationen). Beachten Sie den zeitlichen Vorlauf zur Organisation.

### 4. Bilden Sie ein breites Aktionsbündnis:

Informieren Sie die Bevölkerung über die Presse. Je breiter Sie Ihr Anliegen vortragen, umso größer wird das Echo sein. Sie brauchen Unterstützung vom Bürgermeister, von Gemeinderäten, von Gewerbetreibenden, Geschäftsleuten, von aufrechten Politikern, von prominenten bzw. einflussreichen Bürgern der Region. Stellen Sie Kontakte zur Kirche her.

### 5. Fachargumente:

Fachliche Richtwerte finden Sie in der Technischen Anleitung Luft (TA Luft) von 2002 und in der GIRL (Geruchsimmissionsrichtlinie von NRW). Diese Unterlagen können Sie bei den Unteren Naturschutzbehörden des Landkreises erhalten. Fachleute sollten Auskunft einholen, welche Schutzgüter bzw. Schutzgebiete im Umfeld der Anlage liegen und gefährdet sind (z.B. bedrohte Tiere und Pflanzen, FFH-, Naturschutz- und Wasserschutzgebiete). Dabei können die Natur-, Umwelt- und Tierschutzverbände hilfreich sein.

### 6. Spenden:

Sammeln Sie Spenden für eine rechtliche Auseinandersetzung. Ein erfahrener Rechtsanwalt ist bei juristischen Auseinandersetzungen unbedingt erforderlich.

7. Nutzung des Internets:

Finden Sie aus Ihren Reihen einen engagierten Anhänger, der im Internet Ihre Probleme, Sorgen und Aktivitäten in die Welt trägt.

Machen Sie Fotos, filmen Sie, dokumentieren Sie Ihre Aktivitäten.

Besuchen Sie uns auf unserer Internetseite: [www.schweinefabrik-allstedt.de](http://www.schweinefabrik-allstedt.de)

8. Erfahrungsaustausch:

Nehmen Sie mit anderen gleichgelagerten Initiativen Kontakt auf. Schließen Sie sich zentralen Bündnissen an.

9. Ausdauer:

Es ist mit mehrjährigen Auseinandersetzungen zu rechnen. Sie brauchen also Ausdauer und Standhaftigkeit – einen langen Atem.